

Landschaft im Dialog = Le paysage en dialogue

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2006)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gletscher und ihre Bedeutung für die Bergdörfer

Klimawandel und Gletscherschwund lassen auch die SL nicht kalt: Im Rahmen seines Praktikums bei der SL führte Bénédict Vuilleumier eine schriftliche Befragung aller 130 Schweizer Gemeinden durch, die Gletscher auf ihrem Territorium haben. Hauptzielsetzung war es, einen Überblick über die aktuelle Bedeutung, die Nutzung und die Funktion der Gletscher in den Gemeinden zu schaffen. Weiter ging es darum, Aussagen zum Sensibilisierungsgrad der Behörden und der Bevölkerung für den Klimawandel und den Gletscherschwund und zu bestehenden Massnahmen und Programmen zur Sensibilisierung in den Gemeinden zu erhalten.

Die Untersuchung zeigt ein sehr vielfältiges Bild der Schweizer Gletschergemeinden, die sich stark in ihrer Grösse, Einwohnerzahl sowie touristischen Bedeutung unterscheiden. Viele von ihnen nutzen ihre Gletscher intensiv, das heisst für touristische Zwecke oder zur Energiegewinnung. Entsprechend stuft die Hälfte aller Gemeinden die Gletscher als natürliche Ressource als wichtig bis sehr wichtig ein. Zwar werden die Eisströme als wichtiger Angebotsbestandteil im Tourismus betrachtet, es sind aber nur ganz wenige Gemeinden, die einen Gästeverlust beim Verschwinden der Gletscher befürchten.

Obwohl sich viele Behörden der Bedeutung der Gletscher, ihres Rückzugs angesichts des Klimawandels und der resultierenden Gefährdung bewusst sind, unternehmen sie kaum etwas, um die Gäste oder die Bevölkerung für die Thematik zu sensibilisieren. Lediglich 10 der 81 Gemeinden, die den Fragebogen retourniert haben, verfügen über Zukunftsszenarien. Unter ihnen sind vornehmlich solche, deren Gletscher wirtschaftlich sehr wichtig sind oder ein Gefährdungspotenzial aufweisen. So lässt sich generell festhalten, dass die meisten Gemeinden in Bezug auf den Gletscherschwund kaum spezifische Lösungsansätze für Massnahmen ausgearbeitet haben. Sie reagieren erst, wenn konkrete Probleme auftauchen, wie etwa bei Naturereignissen.



*Schwindende
Wasserressourcen:
Blick auf einen
Hängegletscher im
Chelental UR*

*Des ressources
en eau qui
s'amenuisent:
vue d'un glacier
suspendu dans le
Chelental UR*

Le paysage en dialogue

Les glaciers sont plus que de simples objets en voie de liquéfaction

Les changements climatiques et la fonte des glaciers ne laissent pas la FP de marbre: à la faveur de son stage dans nos locaux, Bénédicte Vuilleumier a réalisé un sondage auprès des 130 communes suisses qui possèdent des glaciers sur leur territoire. Ce travail avait pour but principal de parvenir à une vue d'ensemble de l'importance actuelle des glaciers, de leur utilisation et de leurs fonctions dans les communes. Il s'agissait également de recueillir des informations sur le degré de sensibilisation des autorités et de la population aux problèmes des changements climatiques et de la fonte des glaciers, de collecter aussi des données sur les actions et programmes de sensibilisation en cours.

L'étude en question donne une image très diversifiée des communes suisses propriétaires de glaciers. Elles se distinguent les unes des autres par la taille, le nombre d'habitants et le rôle qu'y joue le tourisme. Un grand nombre exploitent à fond «leurs» glaciers, à des fins touristiques ou comme source d'énergie. En conséquence, la moitié des communes sondées estiment que ces glaciers sont une ressource naturelle importante ou très importante. Les langues de glace sont sans doute considérées comme un atout important dans l'offre touristique, mais les communes qui redoutent de perdre des hôtes si cette attraction disparaît sont en très petit nombre.

Bien que de nombreuses autorités communales aient conscience de l'importance des glaciers, de leur recul – dû aux changements climatiques – et des dangers que celui-ci représente, elles ne font pratiquement rien pour sensibiliser les touristes ou les habitants au problème. Sur les 81 communes qui ont renvoyé le questionnaire, 10 seulement disposent de scénarios pour le futur. Parmi cette minorité, on relève principalement la présence de communes dans lesquelles les glaciers jouent un rôle économique très important ou constituent un danger potentiel. De manière générale, on peut noter que la plupart des communes n'ont pas prévu de plan de mesures spécifiques pour faire face au recul des glaciers. Elles se contentent de réagir lorsque des problèmes pratiques, comme une catastrophe naturelle, se posent. Les causes de cette passivité tiennent peut-être au manque d'imagination: que se passera-t-il le jour où un glacier aura disparu? De surcroît, la faiblesse des ressources humaines et financières interdit souvent de faire appel à des professionnels capables d'aider à concevoir des scénarios et des stratégies pour demain. Les mesures dans le domaine de la protection de la nature et de l'environnement dépendent aussi souvent des possibilités de quelques décideurs locaux ainsi que de l'idée subjective que ceux-ci se font, et de leurs intérêts particuliers...

Aux yeux de la FP, ce sont justement les communes possédant des glaciers sur leur sol qui pourraient, puisqu'elles sont en première ligne, endosser un rôle plus actif dans le travail de sensibilisation de la population et des touristes. Dans le domaine de l'éducation à l'environnement, les gisements inexploités sont à notre avis encore nombreux et ils pourraient être mieux mis en valeur (préparation d'une documentation sur les glaciers et les changements climatiques, école sur glace pour tous les degrés scolaires, échange d'élèves entre communes de montagne et de plaine, etc.). En somme, c'est sur place et nulle part ailleurs que l'on se rend compte le mieux de l'ampleur du recul des glaciers.

Die Gründe für dieses passive Verhalten könnten im fehlenden Vorstellungsvermögen liegen: Was geschieht, wenn ein Gletscher einmal verschwunden ist? Begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen verunmöglichen zudem oftmals den Beizug professioneller Hilfe zur Erarbeitung von Zukunftsszenarien und Konzepten. Massnahmen im Bereich des Natur- und Umweltschutzes hängen oft auch von den Möglichkeiten einzelner lokaler Entscheidungsträger sowie von deren subjektiver Einstellung und ihren Interessen ab.

Aus Sicht der SL sind es gerade die Gletschergemeinden als Direktbetroffene des Klimawandels, die eine aktivere Rolle in der Sensibilisierung der Bevölkerung und der Gäste übernehmen könnten. Im Bereich der Umweltbildung liegt noch viel Potenzial brach, das vermehrt genutzt werden könnte (zum Beispiel Aufbereitung von Informationsmaterial zu Gletschern und Klimawandel, Schule auf Eis für alle Altersstufen, Schulaustausch Berg- / Mittellandgemeinde etc.). Schliesslich ist das Ausmass des Gletscherschwunds nirgends besser erlebbar als direkt vor Ort. Gemäss Umfrage ist das Interesse der Gletschergemeinden an einem Netzwerk gering, eine Informationsplattform könnte jedoch gute Dienste leisten (Erfahrungs-, Datenaustausch, aufbauend auf bestehenden Netzwerken wie zum Beispiel Allianz in den Alpen etc.).

Gletscher gehören zu den Schweizer Alpen und wecken grosse Emotionen. Grund genug für die SL, der Thematik zukünftig einiges Gewicht beizumessen.

Neuer Schwerpunkt der SL: Die Alleenlandschaft

5
62

In der Schweiz sind Alleen und Baumreihen wie in anderen europäischen Ländern ein prägendes Element in der Landschaft. Dank ihrer Höhe und ihrer Linearität strukturieren sie den Raum, verbessern die Orientierung und beeinflussen so in markanter Weise die ästhetische Empfindung von Landschaft. Als «lebende Architektur» sind Alleen nicht nur Bestandteile der kulturgeschichtlich entstandenen Rauminfrastruktur, sondern sie sind auch von besonderer ästhetischer Bedeutung und tauchen nicht selten in der Malerei und der Literatur auf. Alleen haben auch eine oft unterschätzte ökologische, da vernetzende Funktion. So schaffen sie ein besonderes lokales Mikroklima und erhöhen die Luftqualität entlang von Wegen und Strassen. Die eindrücklichen, ausladenden Bäume und ihr Schattenwurf laden zu Wanderungen und Velofahrten ein. Trotz diesen positiven Aspekten sind die Alleen in der Schweiz bedroht. Viele der im 18. und 19. Jahrhundert gepflanzten Baumreihen sind aus Gründen der vermeintlich verbesserten Strassensicherheit, der Landwirtschaft oder wegen Krankheit und Windwurf verschwunden. Viele der heutigen Alleen sind daher lückenhaft und wurden aufgrund mangelnden Interesses auch nicht wieder neu gepflanzt.

Die SL entschloss sich, ein Projekt zu Alleen zu lancieren. Damit beabsichtigt die SL im Rahmen des konkreten Fallbeispiels Val de Ruz NE die Aufarbeitung des geschichtlichen Hintergrunds der Alleenpflanzungen in der Schweiz, der Gründe ihres Niedergangs und heutiger Bedeutung der Alleen in der Gesamtlandschaft. Wie die Terrassenlandschaften könnten nämlich auch Alleenlandschaften ein Fokusthema für künftige Programmvereinbarungen zwischen Bund und Kantonen werden, was einen konzentrierten und effektvollen Mitteleinsatz ermöglicht und gleichzeitig Projektinitiativen vor Ort unterstützt. Ziel ist nicht eine «Veralleisierung» der Landschaft, sondern die Erarbeitung eines weiteren Mosaiksteines zum besseren Verständnis der Geschichte und künftigen Potenziale der Kulturlandschaften.

Selon le sondage, les communes concernées ne montrent pas beaucoup d'intérêt pour une mise en réseau; une plate-forme d'information pourrait cependant fournir des services appréciables (partage d'expériences, échange de données, à partir de réseaux existants comme l'Alliance dans les Alpes, etc.). Les glaciers font partie des Alpes suisses et ils procurent de fortes sensations. Pour la FP, c'est une raison suffisante pour accorder à ce thème toute l'importance qu'il mérite.

Un nouvel essor pour les allées

En Suisse comme dans d'autres pays européens, les allées et alignements d'arbres constituent un élément important de la diversité paysagère. Par leur hauteur et leur tracé, elles structurent le paysage, renforcent sa lisibilité et influent sur sa perception. Véritable «architecture vivante», les allées forment un patrimoine non seulement historique, mais aussi culturel et esthétique, célébré dans la peinture et la littérature. Elles remplissent également une fonction écologique non négligeable en créant un microclimat local particulier et en reliant entre eux des sites naturels qui seraient sinon isolés les uns des autres. Leur beauté majestueuse et leur ombre bienfaisante en font un but de promenade prisé, à pied ou à vélo.

*Alleen und
Baumreihen entlang
des Weges nach
Sent GR*

*Allées et alignements
d'arbres le long de la
route vers Sent GR*



Elles influent aussi sur la qualité de l'air le long des routes. Malgré ces atouts, les allées et alignements d'arbres sont menacés en Suisse. Plantés bien souvent au XIX^{ème} ou XVIII^{ème} siècles, nombre d'entre eux ont disparu, et ceux qui subsistent sont fréquemment lacunaires, soit décimés volontairement, notamment pour des raisons de rationalisation de l'agriculture ou de sécurité routière, soit parce que les arbres morts de vieillesse ou des dégâts et maladies dus au trafic n'ont pas été remplacés, par manque d'intérêt des autorités compétentes. La FP s'est intéressée à ce thème et a décidé de lancer un projet consacré à l'histoire des allées et alignements d'arbres en Suisse, aux raisons de leur présence et de leur déclin, à leur usage passé et présent, ainsi qu'à leur fonction paysagère globale. Grâce à des études de cas et à l'expérience acquise dans un projet concret dans le Val-de-Ruz NE, elle tentera aussi de répondre aux questions qui peuvent se poser pour qui souhaite s'engager en faveur des allées.

Gerade auch in Zusammenhang mit der Inwertsetzung der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) ist es durchaus sinnvoll, diese strassen- und wegbegleitende «grüne Infrastruktur» wieder instand zu stellen. In dem Sinne strebt die SL auch eine Zusammenarbeit mit der Organisation ViaStoria und dem Fonds Landschaft Schweiz (FLS) an. Das BAFU hat an dieses Projekt einen Beitrag in Aussicht gestellt.

Projekt «Paysage à votre santé»

Landschaft tut gut. Die Bedeutung intakter Landschaften und Freiräume (inner- und ausserhalb von Siedlungen) für Körper, Geist und Seele des Menschen wird in Vorträgen oder Artikeln häufig aufgegriffen. Leider gibt es aber nur sehr wenig konkrete Indizien über einen nachweislichen Effekt. Das im Jahr 2006 gestartete neue Projekt der SL in Zusammenarbeit mit den Ärztinnen und Ärzten für Umweltschutz beabsichtigt, die Frage der Wirkungen von Landschaften und Siedlungen (die gemäss der holistischen Landschaftsdefinition auch zur Landschaft zu rechnen sind) auf Körper und Psyche des Menschen aufgrund einer Literaturrecherche zu beschreiben. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch das Bafu und das Bundesamt für Gesundheit (BAG). Die wissenschaftliche Recherchearbeit wird im Auftrag der beiden Verbände vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Bern, Abteilung Gesundheitsforschung, Prof. Thomas Abel, durchgeführt.

5
64



Intakte Landschaften wirken positiv auf das Wohlbefinden, Hörnli ZH

Les paysages intacts influent positivement sur le bien-être, Hörnli ZH

Die Ende 2006 weitgehend abgeschlossene Sichtung der aktuellen internationalen sozialwissenschaftlichen Arbeiten zeigt ein reichhaltiges Bild von Wirkungen natürlicher Elemente unserer urbanen und ländlichen Landschaft auf die Gesundheit: So wirken sich Pärke, Gärten, Bäume, begehbare Grünflächen, Wald und generell natürliche Landschaftselemente grundsätzlich positiv unter anderem auf die Gesundung nach Krankheiten, auf die motorische Entwicklung von Kindern, auf soziale Sicherheit, Wohlbefinden und Erholung nach geistiger Ermüdung sowie auch auf unser Körperverhalten aus.

Le but n'est pas de généraliser partout en Suisse leur plantation, mais de s'efforcer de conserver et revaloriser celles qui existent encore, ainsi que, dans la mesure du possible, de rétablir celles dont la présence historique peut être attestée. Ce dernier point confirme la FP dans son intention de collaborer étroitement avec ViaStoria, chargée de la mise en valeur des voies historiques de la Suisse (IVS), ainsi qu'avec le Fonds Suisse pour le Paysage (FSP). L'Ofev s'est engagé à soutenir ce projet par une contribution.

Paysage à votre santé

«Le paysage fait du bien». L'impact positif des paysages et espaces verts intacts (à l'intérieur comme à l'extérieur des zones habités) sur le corps et l'esprit de l'être humain est souvent souligné dans des conférences et des articles de presse. Malheureusement, les indices incontestables de ces effets bénéfiques sont très peu nombreux. Le projet «Paysage à votre santé» lancé en 2006 par la FP en collaboration avec l'association des Médecins en faveur de l'environnement se propose d'aborder la question des effets des paysages et des zones urbanisées (qui font également partie au sens de la définition holistique du paysage) sur le corps et le psychisme de l'être humain à partir d'une recherche bibliographique. Le projet bénéficie du soutien financier de l'OFEV et de l'Office fédéral de la santé publique (OFSP). Le travail de recherche scientifique est effectué, sur mandat des deux organisations, par l'Institut de médecine sociale et préventive de l'Université de Berne (recherche sur la santé, professeur Thomas Abel).

Pratiquement achevée à fin 2006, la recherche sur les travaux récents en sciences sociales menés sur le plan international présente un tableau d'une grande richesse et d'une grande diversité concernant les effets sur la santé des aspects naturels de nos paysages urbains et ruraux: les parcs et jardins, les arbres, les espaces verts accessibles à pied, la forêt et de manière plus générale les éléments paysagers naturels ont des répercussions positives notamment sur le rétablissement après une maladie, sur le développement de la motricité chez l'enfant, sur la sécurité sociale, le bien-être et la récupération après une période d'épuisement psychique, ainsi que sur le comportement corporel. Les très nombreuses données recueillies dans le cadre de cette étude serviront à alimenter le débat d'un groupe de travail ad hoc, formé de représentants de la Confédération, d'experts des hautes écoles spécialisées et de médecins, sur les moyens à mettre en œuvre pour passer de la théorie à la pratique. En lançant ce projet, la FP a la certitude d'avoir soulevé un thème appelé à prendre toujours plus d'importance.

Montreux-Territet VD: analyse paysagère d'un site menacé

La FP a examiné les circonstances de la sauvegarde potentielle d'un coteau situé en zone à bâtir de la commune de Montreux, au centre de Territet. Soumis à l'obligation d'un plan de quartier, le site est caractérisé par une importante ligne de bâtiments historiques liés au tourisme, entre le Lac Léman et d'anciennes vignes n'ayant conservé que les murs de pierres naturelles. Complétant les considérants de l'Inventaire ISOS et la présence d'un biotope d'importance locale relevé par le Service cantonal de la Conservation de la nature, l'appréciation de la FP conclut à l'exigence de renoncer à construire de nouveaux immeubles sur ce site, dans la mesure où la fragile harmonie des lieux mérite impérativement d'être préservée.

Die umfangreichen Daten werden nun Grundlage sein für die Diskussion zur Umsetzung in einer eigens hierfür konstituierten Arbeitsgruppe, die neben Vertretern des Bundes auch Experten und Expertinnen der Fachhochschulen und aus Ärztekreisen umfasst. Die SL ist überzeugt, mit diesem Projekt ein künftig immer wichtiger werdendes Thema aufgegriffen zu haben.

Montreux-Territet VD: Landschaftsanalyse eines bedrohten Ortes

Die SL hat Ende 2006 ein Kurzgutachten zur Schutzwürdigkeit einiger noch unbebauter Parzellen in der Bauzone im reizvollen Ort Territet / Gemeinde Montreux VD verfasst. Der Standort, der einer Quartierplanpflicht unterstellt ist, weist verschiedene historische, im Zusammenhang mit der Tourismusentwicklung erbaute Gebäude sowie Trockenmauern der ursprünglichen Rebterrassen auf. Auf der Basis des Inventars schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) und eines bestehenden, von der kantonalen Fachstelle bestätigten Biotops lokaler Bedeutung kommt die SL zum Schluss, dass namentlich aus landschaftlichen Gründen auf eine Überbauung zu verzichten ist.

Die SL präsentiert sich

5
66

Zu den medialen Auftritten der SL gehören auch Ausstellungen, die trotz der heute unbegrenzten digitalen Bilderwelten oder vielleicht gerade wegen ihrer Allgegenwart wieder vermehrt Anklang finden. Beispiel hierfür ist die Ausstellung «Die Terrassenlandschaften der Schweiz und des Piemont», die seit ihrer Erstellung 2001 an rund 20 Orten einem interessierten Publikum gezeigt werden konnte. So gastierte die Ausstellung 2006 in Bergün und an der Hochschule Wädenswil. 2007 konnte man sie auch in Leuk-Stadt besichtigen können. Gleichzeitig wurde auch die kleine Projektausstellung der SL aktualisiert, und in der UBS Bern gezeigt. Im Rahmen einer neuen permanenten Ausstellung des Naturmuseums Graubünden zum Thema Biodiversität wird die SL ebenfalls präsentiert. Im Mai 2006 wurde im Museo etnografico della Valle di Muggio in Cabbio TI die von der SL unterstützte Ausstellung, «L'albero monumentale» eröffnet. Der Geschäftsleiter verfasste hierzu einen längeren Beitrag auf Italienisch und Deutsch mit dem Titel «Baum und Zeit», der dann auch in der deutschen philosophischen Schriftenreihe «Scheidewege» publiziert wurde. «Landschaftsästhetik» ist auch der Titel einer neuen Vorlesung von Raimund Rodewald am Institut für Natur, Landschaft, Umwelt (NLU) der Universität Basel. Darüber hinaus präsentierte sich die SL nicht nur in zahlreichen Medienbeiträgen, Vorträgen, Kursen und auch wissenschaftlichen Publikationen. An den Tagen des Denkmals im September 2006, die den Gärten gewidmet waren, führte die SL zum Thema Terrassenlandschaften als Vorbilder der Gartengestaltung und Inbegriff des pfleglichen Umganges mit unserer Natur insgesamt fünf Anlässe zusammen mit lokalen Veranstaltern durch, so am Bielersee, in Erschmatt VS, Visperterminen VS, im Lavaux VD und im Maggiatal. Die SL ist seit Herbst 2006 auch im Spendenspiegel (www.spendenspiegel.ch) zu finden.

Wissenschaftliche Arbeiten und Forschungsgruppen

Seit vielen Jahren veröffentlicht die SL zuhanden verschiedener Hochschulinstitute eine Themenliste, die bei den Studierenden stets auf Interesse stösst. So wurden 2006 zwei Arbeiten zum

La FP se présente

Les activités et relations publiques de la FP comprennent aussi des expositions, qui connaissent un regain de faveur en dépit – ou peut-être justement à cause – du règne sans partage des images numériques aujourd'hui. Exemple: l'exposition «Les paysages en terrasses de Suisse et du Piémont», qui a été présentée dans plus de 20 localités depuis 2001, année de son vernissage, et suscite toujours un grand intérêt. En 2006, l'exposition a fait étape à Bergün, puis, à l'automne, à l'Ecole supérieure de Wädenswil. En 2007, elle sera accueillie à Loèche-Ville. Dans le même temps, la petite exposition de projets de la FP a également été réactualisée et présentée dans le hall de l'UBS à Berne.

La FP est aussi présentée dans le cadre d'une exposition permanente du Musée d'histoire naturelle des Grisons consacrée à la biodiversité. A l'été 2006, l'exposition bénéficiant du soutien de la FP et dédiée à «L'albero monumentale» a été inaugurée au Musée d'ethnographie de la Valle di Muggio, à Cabbio, au Tessin. En marge de cette exposition, le directeur de la FP a rédigé une contribution, en italien et en allemand, ayant pour titre «Baum und Zeit» (L'arbre et le temps), qui a paru ensuite en Allemagne, dans la revue «Scheidewege», spécialisée dans les études philosophiques. L'esthétique paysagère est aussi le thème et le titre d'un nouveau cours donné par Raimund Rodewald à l'Institut de la nature, du paysage et de l'environnement de l'Université de Bâle.

Pour le surplus, la FP ne s'est pas seulement présentée au public par l'entremise de nombreux articles dans les médias, des exposés, des cours et des publications scientifiques. Lors des Journées du patrimoine qui ont eu lieu en septembre 2006 et étaient consacrées aux jardins, la FP a mis sur pied, en collaboration avec les organisateurs locaux, cinq manifestations sur le thème des paysages en terrasses, vrais précurseurs de l'aménagement des jardins et incarnation du soin apporté à nos relations avec la nature, au bord du lac de Biemme, à Erschmatt VS, Visperterminen VS, dans le Lavaux VD et dans le Val Maggia TI. Depuis l'automne 2006, la FP est aussi présente dans le Guide suisse des dons sur Internet (www.spendenspiegel.ch).

Travaux scientifiques et groupes de recherche

Depuis de nombreuses années, la FP publie, à l'attention de divers instituts universitaires, une liste de thèmes qui suscite toujours l'intérêt des étudiants. En 2006, deux travaux sur l'énergie éolienne et la protection du paysage ont été initiés, et deux autres travaux de semestre l'ont été dans le cadre de l'Institut du développement territorial et paysager de l'Ecole polytechnique fédérale de Zurich, l'un sur le changement d'affectation des places d'armes à l'exemple de Coire, l'autre sur l'état des vallées de montagne. A l'Institut d'aménagement du territoire de l'Université de Fribourg, un travail de diplôme, «Paysage viticole traditionnel et remaniement parcellaire des vignes en Valais central – analyse et évaluation» (Claude Petit) a été réalisé à l'instigation de la FP sous la direction du professeur Werner Konold. A l'Institut de recherche sur les loisirs et le tourisme de l'Université de Berne, deux étudiantes ont effectué des travaux de licence consacrés à la perception de l'infrastructure touristique hivernale par les touristes estivaux et à l'importance des espaces récréatifs proches des agglomérations dans le Mittelland. Les travaux de la FP portent sur la présentation des chantiers politiques actuels dans le droit de l'environnement, que son directeur a rédigée en collaboration avec Rudolf Muggli à l'attention des organisations écologistes.

Thema Windkraft und Landschaftsschutz sowie zwei Semesterarbeiten am Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung (IRL) der ETH Zürich über die Umnutzung von Waffenplätzen am Beispiel Chur sowie über den Zustand der Gebirgstäler initiiert. Bei Prof. Werner Konold am Institut für Landespflege der Universität Freiburg wurde unter Anregung und Begleitung der SL eine Diplomarbeit mit dem Titel «Traditionelle Weinbaulandschaft und Rebflurbereinigung im Zentralwallis – eine Analyse und Bewertung» (Claude Petit) fertig gestellt.

Am Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus der Universität Bern (FIF) arbeiteten zwei Studentinnen an Lizentiatsarbeiten zur Wahrnehmung der wintertouristischen Infrastruktur durch Sommertouristen sowie zur Bedeutung von agglomerationsnahen Erholungsräumen im Mittelland. Arbeiten der SL betreffen die Darstellung der aktuellen politischen Baustellen im Umweltrecht, die der Geschäftsleiter zusammen mit Rudolf Muggli zuhanden der Umweltverbände erstellte. Des Weiteren engagiert sich Raimund Rodewald in der Expertengruppe zu einem Forschungsprojekt der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) über die ästhetische Wertschätzung landwirtschaftlicher Kulturen durch die Bevölkerung. Das neu gegründete Forum Landschaft (unter Beteiligung der SL) möchte zudem ebenfalls wissenschaftliche Studien über die Landschaft fördern. Seine Lancierung fand am Kongress Natur 06 im Februar 2006 in Basel statt. Auch die Leitung und die Begleitung von Forschungsprojekten im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 48 und des europäischen Programms «COST A27» durch die SL ermöglichte Vorträge, Kurse und Beratungen, vereinzelt auch im Ausland.

5
68

100 Jahre Merlot – Wein und Landschaft: eine gemeinsame Zukunft? – Fachtagung der SL

Die Rebbaulandschaften im Tessin sind von grossem kulturellen, ästhetischen und touristischen Wert. Ihr Schicksal hängt jedoch vom internationalen Weinmarkt und von dem Willen und den Möglichkeiten der Rebbauern ab. Ausser der Frage der Subventionen sind neue Modelle und Ansätze für die Erhaltung und die ökologischen Aufwertungen bedeutsam. Vor diesem Hintergrund führte die SL am 16. und 17. Juni 2006 eine rege besuchte Fachtagung zum 100-Jahr-Jubiläum des Merlot del Ticino in Sessa und Castelrotto durch. Der Zweck der Tagung, die an einem der Ursprungsorte des Merlot del Ticino stattfand, bestand in einer Analyse der Beziehungen zwischen Wirtschaft, Kultur, Tourismus und Ökologie mit dem Ziel, eine Win-win-Situation für Wein und Landschaft zu erreichen.

Was wäre das Tessiner Landschaftsbild ohne seine Reben, die Pergolen und gemauerten Terrassen («sòstene» genannt)?, fragte sich Raimund Rodewald in seinem Einstiegsreferat und zitierte Karl Viktor von Bonstetten. Vom Mendrisiotto bis weit in die Valli hinein (in Mergoscia vereinzelt bis auf 1000 Meter ü.M.) reichen die Rebkulturen.

Der enorme Siedlungsdruck auf dem Talboden und an den Sonnenhängen liess die Rebflächen nach der Reblauskatastrophe (2. Hälfte 19. Jahrhundert) sukzessive schwinden. Heute (bzw. gemäss Arealstatistikdaten von 1993/97) beträgt der Flächenanteil des Obst-, Reb- und Gartenbaues im Tessin noch 0,5 Prozent. Immerhin ist der Anteil seit 1980/85 um 10,4 Prozent angestiegen.

Par ailleurs, Raimund Rodewald œuvre au sein du groupe d'experts en charge d'un projet scientifique du centre de recherche Agroscope Reckenholz-Tänikon (ART) au sujet de l'évaluation esthétique des cultures agricoles par la population. Le nouveau Forum Paysage (auquel la FP participe) entend également promouvoir les études scientifiques sur le paysage. Il a été porté sur les fonds baptismaux en février 2006 à Bâle, à l'occasion du congrès Nature 06. La direction et le suivi de projets de recherche par la FP dans le cadre du Programme national de recherche PNR 48 et du programme européen COST A 27 ont aussi été l'occasion de prononcer des conférences, de donner des cours et de dispenser des conseils, parfois jusqu'à l'étranger.

Journée annuelle 2006 – A l'occasion des 100 ans du merlot au Tessin

Les vignobles du Tessin ont une grande valeur culturelle, esthétique et touristique, mais leur avenir dépend du marché international du vin ainsi que de la volonté et des possibilités des vignerons. Outre la question des subventions, il importe de trouver de nouveaux modèles et de nouvelles méthodes pour la sauvegarde et la revitalisation écologique des vignes. C'est dans ce contexte que la FP a mis sur pied un colloque, les 16 et 17 juin 2006, à Sessa et Castelrotto, à l'occasion du 100e anniversaire du Merlot del Ticino. Organisée à l'un des endroits même où le Merlot del Ticino trouve son origine, la réunion avait pour objet de procéder à une analyse des relations entre l'économie, la culture, le tourisme et l'écologie, dans le but d'esquisser une solution d'où le vin et le paysage sortiraient tous deux gagnants. Que serait le paysage tessinois sans ses vignes, ses pergolas et ses terrasses soutenues par des murs de pierres (appelées «sòstene»)? La question a été posée dans son exposé introductif par Raimund Rodewald, qui a cité Karl Viktor von Bonstetten. La culture de la vigne s'étend du Mendrisiotto au fond des vallées les plus reculées (et parfois jusqu'à 1000 m d'altitude, comme dans le Val Mergoscia). Après la catastrophe due au phylloxéra survenue dans la seconde moitié du XIXe siècle, les surfaces de vignes ont progressivement diminué à cause des très fortes pressions exercées par l'urbanisation dans le fond des vallées et sur les pentes exposées au soleil. Aujourd'hui (si l'on en croit la statistique des surfaces de 1993 / 97), la culture fruitière, la viticulture et l'horticulture représentent encore 0,5% des surfaces, mais cette part a augmenté de 10,4% depuis 1980 / 85.

*Fachtagung der SL
in der Villa Orizzonte
in Croglio TI*

*La journée annuelle
de la FP dans la
Villa Orizzonte
à Croglio TI*



«Schön ist diese Gegend von Tenero; an der Neige des Berges kontrastiert der offene Felsenschlund mit seinen stürmischen oder todtstillen, doch immer reinen Fluthen prächtig gegen den Reichthum der hohen Reben, die diese Mais- oder Hirsefelder wie mit grossen Laubnetzen überhängen, so dass die reifenden Trauben die grossen Ähren in der Luft berühren.»

Karl Viktor von Bonstetten 1796

5
70

Bis heute blieb das Bild der terrassierten Rebhänge (wenn auch oft ohne Pergolen) vielerorts weitgehend erhalten. Dennoch sind die Rebbaulandschaften im Tessin heute nicht geschützt. Gleichwohl ist ihr kultureller, geschichtlicher, ästhetischer, ökologischer (Trockenmauern!) und touristischer Wert unbestritten. Die Probleme des Weinbaus wurden in der bundesrätlichen Botschaft zur Agrarpolitik 2011 dargestellt: Im Zentrum steht der Rückgang des Konsums von Schweizer Weinen. Schliesslich ortet der Bundesrat auch Schwächen bei der heutigen Klassierungs- und Kennzeichnungsregelung. Insbesondere müssten die AOC-Regeln verschärft werden, um den Teufelskreis der nachträglichen Deklassierung durchbrechen zu können. Ausser der Frage der Subventionen sind neue Modelle und Ansätze für die Landschaftspflege und die ökologischen Aufwertungen bedeutsam. So müssen insbesondere die terrassierten Weinbaulandschaften in Wert gesetzt werden können und sich auch als Herkunftsbezeichnung auf dem Etikett wiederfinden. Andreas Schild vom Bundesamt für Landwirtschaft und Paolo Poggiato, Vorsteher des Amtes für Natur und Landschaft des Kantons Tessin, legten die Bedeutung der schützenswerten Terrassenlandschaften sowie Politik und Modelle für diese Gebiete dar. Sophie Amboise wies auf die Bedeutung des «slow food» für die Wertschätzung traditioneller Produktionsformen hin. Neben Beiträgen von Ständerat Dick Marty und Staatsrat Marco Borradori wurde auch eine Ausstellung in der von der SL unterstützten Villa Orizzonte eröffnet. Der zweite Tag widmete sich bei prächtigem Wetter dem neuen geführten Wanderweg Via della Vite. Der Schlussanlass mit Staatsrätin Patrizia Pesenti rundete die auch gesellschaftlich sehr anregende Tessiner Tagung ab.

SL unterstützt die Welterbekandidatur «Glerner Hauptüberschiebung»

Die Schweiz reichte bei der Unesco Ende August 2006 die Kandidatur der Glerner Hauptüberschiebung für die Aufnahme in die Welterbeliste der Unesco ein. Bei diesem geologischen Phänomen handelt es sich um eine über viele Kilometer auffallende Überschiebung zweier Gesteinskomplexe, die laut einer aktuellen Studie weltweit die bedeutendste ihrer Art ist. Nebst dem einzigartigen geologischen Wert zeichnet sich die Gebirgslandschaft zwischen dem Vorderrheintal und den Kerenzerbergen am Walensee (Kantone Glarus, St. Gallen und Graubünden) durch vielfältige Landschaftswerte aus. So sind weite Teile nach wie vor unberührt und von Massentourismus wie auch von grossen Siedlungen, Strassen oder Hochspannungsleitungen verschont geblieben.

Die SL ist von den Qualitäten dieser jahrtausendealten Natur- und Kulturlandschaft überzeugt und hat ihre Unterstützung der Kandidatur mit einem Begleitschreiben bekräftigt. Die Aufnahme in die Welterbeliste erfolgt frühestens im Sommer 2008.

«Cette région de Tenero est belle; sur la pente de la montagne, le gouffre ouvert du rocher, avec ses flots tempétueux ou totalement silencieux mais toujours purs, contraste magnifiquement avec l'opulence des hautes vignes, qui surplombent ces champs de maïs ou de millet comme de vastes filets de feuilles, de sorte que les grappes mûres touchent les grands épis accrochés dans l'air.»

Karl Viktor von Bonstetten, 1796

En maints endroits, les vignes en terrasses, typiques (même si elles ont souvent perdu leur pergola), ont été en grande partie sauvegardées. Les vignobles ne sont cependant pas protégés au Tessin. Et pourtant leur valeur culturelle, historique, esthétique, écologique (murs de pierres sèches!) et touristique n'est pas contestée. Les problèmes de la viticulture ont été exposés dans le message du Conseil fédéral relatif à la politique agricole 2011: le recul de la consommation de vin suisse y est incriminé. Enfin, le Conseil fédéral pointe aussi des carences au niveau des règles actuelles de classement et de désignation. Il faudrait en particulier rendre plus sévères les règles en matière d'AOC, afin de «rompre le cercle vicieux du déclassement après-coup». A côté de la question des subventions, il importe de définir de nouveaux modèles et de nouvelles approches pour l'entretien du paysage et les revitalisations écologiques. C'est ainsi que les vignobles en terrasses doivent pouvoir être mis en valeur et se retrouver sur l'étiquette comme indication de provenance. Andreas Schild, de l'Office fédéral de l'agriculture, et Paolo Poggiati, chef de l'Office de la nature et du paysage du canton du Tessin, ont décrit l'importance des paysages en terrasses dignes de protection, la politique à leur égard et les modèles proposés. Sophie Ambroise a évoqué la signification du «slow food» comme valeur ajoutée par opposition aux formes de production traditionnelles. Le conseiller aux Etats Dick Marty et le conseiller d'Etat Marco Borradori ont également pris la parole. Une exposition a été inaugurée à la Villa Orizzonte, dont la réfection a été soutenue par la FP. La deuxième journée a été consacrée, par un temps splendide, au nouveau chemin de randonnée «Via della vite». Elle s'est achevée avec la participation de la conseillère d'Etat Patrizia Pesenti, mettant le point final à un colloque fort intéressant à tous égards.

La FP soutient la candidature du «chevauchement principal de Glaris» au patrimoine mondial de l'UNESCO

A fin août 2006, la Suisse a déposé la candidature du Chevauchement principal de Glaris à l'inscription au patrimoine mondial de l'Unesco auprès de l'agence spécialisée des Nations unies. Ce phénomène géologique – le chevauchement de deux ensembles lithologiques visibles à des kilomètres à la ronde – est le plus important du genre dans le monde, selon une étude récente.

Outre son exceptionnelle valeur géologique, le paysage de montagne situé entre la vallée du Rhin antérieur et le Kerenzerberg qui borde le lac de Walenstadt (cantons de Glaris, de St-Gall et des Grisons) se caractérise par des particularités paysagères d'une grande diversité. De vastes secteurs de cette contrée sont toujours intacts et ont été épargnés par le tourisme de masse ainsi que par les agglomérations, les axes routiers et les lignes à haute tension.



*Einzigartig:
das geologische
Phänomen der
Glerner Hauptüber-
schiebung*

*Le chevauchement
principal de Glaris,
un phénomène
géologique
exceptionnel*

Themenpfade – ein wichtiges Angebot auch der SL

Bekanntlich geniessen Themenpfade – früher etwas sehr pädagogisch als Lehrpfade bezeichnet – immer grössere touristische Beliebtheit. Diese Angebote sind als Beitrag im Bereich des qualitativen Tourismus zu verstehen und erhalten besonders im Zusammenhang mit den neuen Naturpärken und regionalen Labels Bedeutung. So kann sich die SL ab 2007 im neuen Info-Point in Gletsch mit dem seit 20 Jahren bestehenden Naturpfad in einer kleinen Bilderserie präsentieren. Die Dampfbahn Furka – Oberalp hat die Federführung bei der Realisierung.

5
72

Neben dem Via della Vite im Valle della Tresa konnte die SL auch die Realisierung eines Geschichtenweges (Senda Cuolms e Vals) im bündnerischen Val Sumvitg ermöglichen. Der Grundsatz ist, Pfade mit möglichst geringen Eingriffen zu schaffen, sie aber attraktiv zu gestalten. Dies ist auch in Salgesch VS mit dem Smaragdeidechsenweg gelungen. Darüber hinaus ist die SL auch an den Vias da Aual (Walwegen) im Val Müstair beteiligt, die in der nächsten Zeit erstellt werden.

Uralte Kulturlandschaft am Rohrberg VS

Der Rohrberg (in einer kleinen Rodungsinsel oberhalb von Eyholz VS gelegen) kann als kulturlandschaftliches Kleinod bezeichnet werden. Als Besonderheit der kleinflächigen, maiensäähnlichen Nutzungsstufe ist die Suone «Rohrbärgeri» zu erwähnen, die seit Jahrhunderten das Wasser von der Gamsa in Richtung Eyholz ableitet und die Rohrberg-Wiesen versorgt. Die in früheren Jahren gemeinsame Trink- und Wässerwasserversorgung wurde Anfang der 70er-Jahre aufgetrennt, so dass heute nur die Wässerwasserleitung offen fliesst. Ein Abzweiger der «Rohrbärgeri» verläuft in vertikaler Richtung an der stattlichen Kapelle vorbei und quert die Siedlungen entlang des Wanderweges. Dieser Abzweiger versorgt die Flächen im Brand, deren Wiesen aber heute kaum mehr bewässert werden. In einem zentralen Abschnitt ist ein Wasserfall sichtbar. Auf der untersten Geländestufe, der «Rohrbärgtola», dürfte die bereits im 13. Jahrhundert erwähnte Sennerei gestanden haben. Die offene Wasserleitung zwischen Steinegga und Ausgang Rohrberg ist gut unterhalten und wird mit einem Gemeinwerk jedes Jahr instand gesetzt.

Die SL erfuhr frühzeitig, dass am 31. März 2006 eine Generalversammlung der Bodenverbesserungsgenossenschaft (BVG) Rohrberg stattfinden würde, an welcher auch ein Beschluss

La FP a la conviction que ce paysage naturel et cultivé vieux de milliers d'années possède les qualités requises et elle a réitéré son appui à la candidature à l'inscription au patrimoine mondial dans une lettre d'accompagnement. L'admission dans la liste de l'Unesco est prévue au plus tôt en été 2008.

Un grand choix de sentiers à thème

Nul n'ignore que les sentiers à thème – autrefois désignés sous le label un peu scolaire de sentiers didactiques – jouissent de la faveur d'un nombre croissant de touristes. Ces attractions sont conçues comme une petite contribution au tourisme de qualité et revêtent une certaine importance en lien avec les nouveaux parcs naturels et les labels régionaux. A partir de 2007, la FP pourra se présenter au nouveau «Info-Point» de Gletsch au moyen d'une série de photos, en même temps que le sentier nature existant depuis 20 ans. La compagnie du chemin de fer à vapeur Furka-Oberalp a assumé la responsabilité de cette nouvelle présentation.

En plus de la «Via della vite» dans la Valle della Tresa, la FP a contribué à la réalisation d'un sentier historique (Senda Cuolms e Vals) dans le Val Sumvitg, aux Grisons. Les promoteurs ont pour principe de créer des sentiers de ce genre moyennant le minimum d'interventions dans le paysage tout en les rendant le plus attrayants possible.

Schlicht und zurückhaltend präsentiert sich der Themenpfad im Val Sumvitg GR

Le sentier historique du Val Sumvitg GR, discret et sans artifice



L'opération a également réussi à Salquenen VS, avec le «Smaragdeidechsenweg» (sentier du lézard vert). Cela dit, la FP participe aussi à la réalisation des «Vias da aual» (sentiers des canaux d'irrigation) qui seront ouverts prochainement dans le Val Müstair.



*Noch versorgt die
Rohrbärgeri die
Wiesen mit Wasser*

*L'eau coule encore
à ciel ouvert dans le
bisse «Rohrbärgeri»
(Eyholz VS)*

5
74

über die Realisierung einer Berieselungsanlage Rohrberg gefasst werden sollte. Wie dem technischen Bericht zu entnehmen war, soll ein Rohrleitungsnetz die Wiesen überziehen. Die Hauptwasserfuhr «Rohrbärgeri» bliebe zwar bestehen, ihre heutige Funktion würde aber zum grossen Teil, möglicherweise aber auch gänzlich verloren gehen. Zudem soll das heute überaus wertvolle, weil andernorts kaum mehr vorhandene Wasserleitungssystem in den Wiesen ausgeebnet werden können. Die SL steht – wie sie der BVG in einem Brief mitteilte – der geplanten Berieselungsanlage kritisch gegenüber. Die traditionelle, kulturgeschichtlich, ökologisch und landschaftlich schützenswerte Flurbewässerung würde aufgegeben und das heutige Mosaik extensiv genutzter Wiesen uniformisiert.

Damit verlöre trotz Erhaltung der Hauptwasserleitung, die allerdings funktionslos würde, die Landschaft ihren Charakter. Überaus erstaunt zeigte sich die SL über den Subventionsanteil von 60 bis 65 Prozent. Strukturverbesserungsmassnahmen sollen sich heute nach dem Leitbild moderner Meliorationen richten, das gerade schutzwürdigen Kulturlandschaften, wie wir sie auf dem Rohrberg vorfinden, einen hohen Wert zumisst.

Nach verschiedenen Medienberichten und Briefwechseln kam es im Juli 2006 zu einer Aussprache, in der die SL sich anerbote, ein alternatives Projekt zur Erhaltung der Wiesenbewässerung auszuarbeiten. Im August wurde dieses – auch von der Pro Natura Oberwallis mitgetragene – Konzept eingereicht. Darin wird aufgezeigt, welche Voraussetzungen für eine mittelfristige Sicherung der jahrhundertealten Kulturwerte am Rohrberg erfüllt sein müssen.

La FP esquisse un projet de sauvegarde du paysage cultivé du Rohrberg VS

Le Rohrberg (sorte de petit îlot défriché au-dessus d'Eyholz VS) est un bijou de paysage cultivé. La particularité de cet étage de modestes dimensions semblable à un mayen est le bisse «Rohrbärgeri», qui, depuis des siècles, alimente en eau les prés du Rohrberg en détournant le précieux liquide de la Gamsa en direction d'Eyholz. L'approvisionnement en eau potable et en eau d'irrigation, jadis commun, a été scindé au début des années 1970, de sorte que seule la conduite destinée à inonder les champs coule encore à ciel ouvert. Un embranchement du «Rohrbärgeri» s'écoule verticalement à côté de l'imposante chapelle et passe à travers les habitations le long du chemin de randonnée. Cet embranchement alimente les étendues du Brand, dont les prairies ne sont presque plus irriguées aujourd'hui. Une cascade est visible dans sa partie centrale. A l'étage inférieur, au lieu-dit «Rohrbärgtola», devait exister une fromagerie d'alpage, mentionnée déjà au XIIIe siècle. Le canal d'irrigation à ciel ouvert entre Steinegga et la sortie du Rohrberg est bien entretenu et remis en état chaque année à la faveur de travaux d'intérêt général.

La FP a eu vent qu'une assemblée générale de la société coopérative d'améliorations foncières de Rohrberg devait avoir lieu le 31 mars 2006, et qu'une décision sur la réalisation d'une installation d'arrosage allait y être prise. Comme on pouvait le découvrir à la lecture du rapport technique, un réseau de tuyaux devait être étendu sur les prés. Le canal principal du «Rohrbärgeri» pourrait certes subsister, mais sa fonction actuelle devait en grande partie, voire complètement, disparaître. D'autre part, le système des conduites d'irrigation, aujourd'hui d'une grande valeur car pratiquement introuvable ailleurs, risquait d'être nivelé dans les prés.

La FP – comme elle l'a indiqué dans un courrier adressé à la société coopérative d'améliorations foncières – considère l'installation d'un système d'arrosage d'un œil critique. L'irrigation traditionnelle, digne de protection du point de vue historique, écologique et paysager, serait dès lors abandonnée, et uniformisée la mosaïque actuelle des prés cultivés par des méthodes extensives. Ainsi le paysage perdrait ses caractéristiques, malgré la préservation de la conduite principale qui verrait de toute façon sa fonction disparaître. Nous nous sommes du reste dits extrêmement surpris du pourcentage de subventions prévu, fixé entre 60 et 65%. Les mesures d'améliorations structurelles se fondent aujourd'hui sur le principe moderne qui accorde justement une grande valeur aux paysages traditionnels dignes de protection comme ceux que nous trouvons au Rohrberg. En juillet 2006, après plusieurs articles de presse et un échange de correspondance, une réunion a eu lieu au cours de laquelle la FP a proposé d'élaborer une solution de rechange pour sauvegarder l'irrigation des prés. En août, ce projet alternatif, soutenu par la section du Haut-Valais de Pro Natura, a été présenté. Il expose les conditions qui permettraient d'assurer à moyen terme le maintien et l'entretien des valeurs culturelles séculaires au Rohrberg.

Das WTO-Dienstleistungsabkommen GATS und seine möglichen Auswirkungen auf Natur und Landschaft in der Schweiz

Die Schweiz hat den Tourismussektor im Rahmen des WTO-Dienstleistungsabkommens GATS für ausländische Investoren vollständig geöffnet. Dies bedeutet, dass sie die inländische Gesetzgebung an die GATS-Bedingungen anpassen muss und unsere Umwelt-, Natur- und Landschaftsschutzgesetze möglicherweise als störende Handelsschranken angesehen werden können. Eine von der Erklärung von Bern (EvB) im Winter 2006 publizierte Studie, welche die SL fachlich und finanziell unterstützt hat, zeigt eventuelle Folgen auf. Erhält ein Investor beispielsweise eine Ausnahmegewilligung für Bauten ausserhalb der Bauzone, müssen diese Ausnahmen nach WTO-Regeln allen anderen Investoren ebenfalls gewährt werden. Dieses Prinzip der Gleichbehandlung kann brisant werden, wie etwa der Fall Andermatt zeigt. Nachdem der Bundesrat das ägyptische Unternehmen Orascom Hotels & Development von der Bewilligungspflicht der «Lex Koller» befreit hat, könnten andere ausländische Investoren bei weiteren Projekten in der Schweiz auf das gleiche Privileg pochen. In dieser Hinsicht besteht dringender Diskussions- und Handlungsbedarf in der Schweiz, denn was auf der Strecke bleibt, sind Umwelt, Natur und Landschaft.

Die EvB-Studie «Auswirkungen des WTO-Dienstleistungsabkommens GATS auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung, insbesondere auf den Natur und Landschaftsschutz» kann bezogen werden bei: Erklärung von Bern, www.evb.ch.

L'accord de l'OMC sur les services (GATS) et ses retombées potentielles sur la nature et le paysage en Suisse

Dans le cadre de l'Accord général de l'Organisation mondiale du commerce (OMC) sur le commerce des services (GATS), la Suisse a entièrement ouvert le secteur du tourisme aux investisseurs étrangers. Cela signifie que notre pays doit adapter sa législation aux conditions fixées par cet accord et que nos lois sur la protection de l'environnement, de la nature et du paysage peuvent être considérées comme des obstacles gênants aux échanges commerciaux. Une étude de la Déclaration de Berne, publiée à l'hiver 2006 avec le soutien technique et financier de la FP, montre une évolution inquiétante. Si un investisseur obtient une autorisation exceptionnelle pour construire hors de la zone à bâtir, cette dérogation doit être accordée à tous les autres investisseurs en vertu des règles en vigueur à l'OMC. Cette égalité de traitement est un principe qui peut avoir des conséquences gravissimes, comme en témoigne le cas d'Andermatt. Du moment que le Conseil fédéral a exempté l'entreprise égyptienne «Orascom Hotels & Development» du régime de l'autorisation prévu par la lex Koller, d'autres investisseurs étrangers pourraient se prévaloir du même privilège pour mener à bien leurs projets en Suisse. A cet égard, il faut de toute urgence entamer un débat sur ces questions et prendre des mesures en Suisse, car ce sont finalement l'environnement, la nature et le paysage qui seront sacrifiés.

L'étude de la Déclaration de Berne concernant les conséquences de l'Accord général sur le commerce des services de l'OMC sur le développement durable du tourisme, en particulier la protection de la nature et du paysage, peut être commandée à la Déclaration de Berne: www.declarationdeberne.ch